

FUSSBALL-AMATEURE: DIE ANGST GEHT UM VOR DER RELEGATION

Sechs Spieltage noch, es geht in eine heiße Schlussphase der Saison. 15 Bayernligisten wollen in die neue Regionalliga, dazu die besten Landesligisten. Andere kämpfen um die Qualifikation zur künftig zweigeteilten Bayernliga. Nun geht die Angst um. Denn eines ist klar: Die Relegation wird knallhart.

Sorge um Pipinsried

Während sich an der Tabellenspitze der Landesliga Süd die Spannung in Grenzen hält, ist der Kampf um die Plätze umso spannender. Da lediglich die Reserve des FC Augsburg sowie der BC Aichach eine Lizenz für die Regionalliga Bayern beantragt haben, stehen die Teilnehmer an der Relegation längst fest. Allerdings unterscheidet sich der Süden damit nur marginal von den beiden anderen Landesligen, wo sich aber immerhin je drei Vereine um die Regionalliga bewerben.

Wacker Burghausens U23, aktuell Tabellenführer in der Landesliga Süd, muss dem Umstand Rechnung tragen, dass sich Reserve-Teams von Drittligen nicht für die Regionalliga qualifizieren dürfen. Augsburg II und Aichach folgen auf den Plätzen zwei und drei, dahinter beginnt der Kampf um den Aufstieg in die neue Bayernliga Süd. Maßgeblich ist am Ende der acht Rang. Zwischen dem viertplatzierten TSV Schwabmünchen und dem auf Rang 14 liegenden SV Pullach liegen nur elf Punkte. Somit streiten sich nach Lage der Dinge insgesamt elf Teams um die verbleibenden fünf Plätze.

Beim FC Pipinsried etwa hatte Präsident Konrad Höß im Winter noch damit kokettiert, dass er sich „am Ende aussuchen“ wolle, in welcher Liga seine Truppe in der kommenden Saison antreten werde. Die Mannschaft von Trainer Jürgen Schäfer überwinterter schließlich nach einer ausgezeichneten Herbststrunde

auf Platz zwei. Seit Jahresbeginn jedoch geht für die Schäfer-Elf so gut wie gar nichts mehr. Zwei Pünktchen konnten seither in sechs Partien verbucht werden, so dass man mittlerweile vier Punkte Rückstand auf den achten Rang aufweist.

Mannschaft des Jahres ist bislang zweifellos der TSV Schwabmünchen, der in seinen fünf Partien des Jahres ungeschlagen blieb und dabei 13 Zähler einfuhr. Auch der SC Fürstfeldbruck zählt bisher zu den Gewinnern des Jahres und kommt auf ebenfalls 13 Punkte, allerdings in sechs Spielen, ebenso wie die Augsburger Zweite. Neben Pipinsried dürfen auch Spitzenreiter Burghausen II (sechs Punkte in sechs Spielen) sowie der TSV Kottern (sieben Zähler in sechs Partien) mit den Ergebnissen des Jahres nicht zufrieden sein. Die Kellerkinder aus Kirchanschöring, Thannhausen und Durach bestätigten indes nur die Vorleistungen aus dem Jahr 2011.

Aus dem Münchner Umland können sowohl der SC Fürstfeldbruck als auch der BCF Wolfratshausen weiter auf den Direkt-Aufstieg hoffen. Schwer wird es dagegen für den FC Unterföhring und den SV Pullach, die beide bislang auch in diesem Jahr die nötige Konstanz vermissen ließen. Um die Teilnahme an der Relegation zur Bayernliga ringt derzeit der TSV Eching, der aktuell mit dem 15. Platz jenen letzten Rang innehat, der noch dazu berechtigt.



Mittendrin im Vierkampf um Platz neun: Torjäger Mijo Stijepic vom Meister FC Ismaning.

FOTO: HÜBNER

Das Pfeifen im Walde

Wann die Hoffnung stirbt? Zuletzt, sagen die einen. Nie, die anderen. Und weil man gerade an Ostern durchaus geneigt ist, an Wunder zu glauben, hat man sich in Heimstetten ziemlich geärgert, dass der bisherige Tabellenführer der Bayernliga, der TSV 1860 Rosenheim, den Würzburger FC am Karstamstag nicht ähnlich zerzaust hat wie noch eine Woche zuvor den SV Heimstetten. Würzburg nämlich wird beim SVH noch immer als einer der Konkurrenten gesehen im Kampf um die direkte Qualifikation zur neuen Regionalliga Bayern. Obwohl die Lage für Rainer Elfingers Truppe zumindest für den neutralen Beobachter schon ziemlich aussichtslos scheint.

Aber so lange die Hoffnung lebt, sind Erfolge der direkten Konkurrenten echt ärgerlich. Dabei hätte man in Heimstetten wissen müssen, dass sogar der Klassenprimus schlagbar ist. Schon in Heimstetten nämlich haben die Rosenheimer nur dank des Schiedsrichters gewonnen, so war jedenfalls nach dem Spiel im Internet der oft recht impulsiver Manager Michael Matejka

zitiert. Der hat zwar flugs dementiert, behauptet zu haben, man sei „wieder mal verpfeifen worden“, doch nach einer Führung und der Chance, diese sogar auszubauen, hat man halt kurz von der Sensation geträumt, die Würzburg nun mit dem 4:2 in Rosenheim gelungen ist.

Aber so ist das halt, wenn gegen Ende der Saison die ersten Entscheidungen schon gefallen sind. Rosenheim steht, wie nun auch Hof, als Aufsteiger fest, das ist eine der wenigen Konstanten in dieser Liga. Fest steht auch, dass die U23 der SpVgg Unterhaching ebenso wie Aindling und Gersthofen nur noch um die „Goldene Ananas“ spielen, da sie nicht aufsteigen können bzw. wollen. Und sich nun in der Rolle des Spielverderbers gefangen, wie Gersthofen beim 3:2 gegen Bamberg. Aber sonst ist noch vieles recht offen. Und das nährt die Hoffnung selbst der eigentlich schon Hoffnungslosen.

Der Ball nämlich ist rund, ein Spiel dauert 90 Minuten und diese Saison 34 Spieltage. Und so lange rechnerisch was geht, glaubt man daran, der Relegationsmühle noch

entrinnen zu können. Die Angst davor ist groß, auch wenn man derzeit oft den trotzigsten Satz hört: Dann schaffen wir es eben über die Entscheidungsspiele. Zwölf Mannschaften werden daran teilnehmen, nur drei kommen durch. Es gibt zwei Runden, mit Hin- und Rückspiel, im Modus der Champions League. Auswärtstore zählen bei Gleichstand doppelt.

Nie hat die Bayernliga so eine Dramatik erlebt, es wird ein Hauen und Stechen werden, bei dem man nicht davon ausgehen kann, dass sich unbedingt die durchsetzen, die in der Bayernliga hinter den neun fix qualifizierten die nächsten Plätze belegen. Es kommen ambitionierte Landesligisten dazu, wie der FC Augsburg II, der vielleicht auf ein paar Profis zurückgreift, der BC Aichach, der einen schon regionalliga-tauglichen Kader hat. Oder die SpVgg Landshut, Schalding-Heining und die Würzburger Kickers, vielleicht die traditionsreiche SpVgg Bayreuth.

Also rette sich wer kann vor diesem finalen Krimi. Nur scheinen die acht ersten Plätze in der Bayernliga schon

vergeben, es geht also nach momentanem Stand nur noch um Rang neun. Den belegt gerade der finanzielle angeschlagene FSV Erlangen-Bruck einen Zähler vor Großbardorf und einen weiteren Punkt vor dem amtierenden Meister FC Ismaning, der eigentlich ob seiner herausragenden letzten Saison an einen Spaziergang in die Regionalliga geglaubt hatte. Nun hat Frank Schmöllers namhaftes Team hart zu kämpfen und auch wenn das 1:1 gegen Buchbach das fünfte Spiel in Folge ohne Niederlage gewesen ist, so recht glücklich kann man über den Punkt nicht sein. Damit nämlich hat man verpasst, die Buchbacher näher an sich heran zu ziehen. Die stehen auf Platz acht und haben sechs Spieltage vor Schluss sieben Zähler Vorsprung auf Ismaning.

Es scheint also wirklich nur mehr um Platz neun zu gehen. Und um den bewerben sich wirklich ernsthaft noch vier Mannschaften, Erlangen, Großbardorf, Ismaning und (Rosenheim sei Dank) Würzburg. Aber wie gesagt, der Ball ist rund und die Hoffnung stirbt zuletzt. Oder nie.

Bayernliga 2012

1. Bayern Hof	6	16:10	16
2. Seligenporten	6	11:4	15
3. TSV Rain/Lech	6	13:5	13
4. FC Bamberg	6	13:10	12
5. VfL Frohnlach	6	10:6	11
6. 1860 Rosenh.	5	16:10	10
7. SC Eltersdorf	6	6:8	10
8. TSV Buchbach	6	8:4	9
9. FC Ismaning	6	10:7	9
10. Großbardorf	6	12:14	9
11. Würzburg	6	14:15	7
12. Schweinfurt	6	12:13	7
13. Erlangen	6	6:11	7
14. SB Rosenheim	6	5:9	3
15. TSV Aindling	5	1:7	3
16. Gersthofen	6	5:15	3
17. Unterhaching	5	4:8	2
18. Heimstetten	5	7:17	0

Landesliga 2012

1. Fürstfeldbruck	6	12:5	13
2. FC Augsburg II	6	10:4	13
3. Schwabmünchen	5	8:2	13
4. 1. FC Sonthofen	6	5:2	12
5. BC Aichach	6	9:6	11
6. VfB Eichstätt	6	6:3	11
7. FC Unterföhring	6	9:6	10
8. Wolfratshausen	5	7:4	10
9. SV Pullach	6	10:9	8
10. TSV Eching	5	5:4	7
11. Gundelfingen	6	8:9	7
12. TSV Landsberg	5	3:5	7
13. TSV Kottern	6	5:8	7
14. Burghausen II	6	4:6	6
15. Kirchanschöring	6	8:13	4
16. Thannhausen	6	4:9	3
17. FC Pipinsried	6	4:11	2
18. VfB Durach	6	4:15	1

SPIEL DER WOCHE

Ideale Gelegenheit für Big Point

Obgleich es „gigantisch ist, was wir unter den Voraussetzungen bisher geleistet haben“, wie Falke-Coach Vitoimir Moskovic betont, muss in Markt Schwaben weiter hart für das Erreichen des Saisonziels gekämpft werden. Am kommenden Samstag (15 Uhr) kommt es zum immens wichtigen Vergleich mit dem SV Manching.

Der FC Falke Markt Schwaben liegt derzeit auf dem sechsten Rang, der am Ende so eben noch zum Direkt-Aufstieg in die Landesliga berechtigt. Erster Verfolger ist Manching, das mit zwei Punkten Rückstand und einem Spiel weniger auf dem siebten Rang lauert. Dementsprechend will der 45-jährige Coach zwar nicht von einem Endspiel sprechen, sehr wohl aber von einem „absoluten Big Point“.



Vitoimir Moskovic
Der Falke-Trainer hadert mit der Chancenverwertung

Zuletzt allerdings war etwas Sand ins Getriebe der Falken geraten. Bis zum Wochenende war die Moskovic-Elf fünf Spiele ungeschlagen geblieben, die 0:3-Pleite in Feldmoching entwertete jedoch auch die beiden vorangegangenen Unentschieden. „Kämpferisch und läuferisch“ könne er seiner Mannschaft „überhaupt keinen Vorwurf machen“, so Moskovic, die Chancenverwertung jedoch müsse unbedingt verbessert

werden. Viel mehr aber belasten ihn die „strukturellen Probleme“. Er müsse sich um nahezu alles selber kümmern, berichtet der ehrgeizige Übungsleiter, Hoffnung setzt er nun in die Präsidentschaftswahlen Ende April.

Die Partie gegen Manching sei eine „ideale Gelegenheit“, so Moskovic, um das so dringend benötigte Erfolgserlebnis einzufahren. Anschließend stehen drei Auswärtspartien in Folge auf dem Programm. Besorgnis scheint dennoch nicht angebracht. Schließlich konnte Moskovic seine Elf schon einmal aus einer komplizierten Situation heraus führen. Am zwölften Spieltag belegten die Falken mit nur elf Punkten den bescheidenen 13. Rang. So gesehen ist es in der Tat gigantisch, was Moskovic mit seiner Elf seither vollbracht hat.

KOPF DER WOCHE

Nackenschlag-Therapie

Er hat schon so einiges erlebt in seinen erst 31 Lebensjahren. Marcel Richter war als Aktiver einst bei den Münchner Löwen auf dem Sprung zum Profi, spielte dann zwei Jahre beim FC Ismaning in der Bayernliga und landete schließlich über die Zwischenstation Pipinsried in der Bezirksliga Nord beim TSV 1865 Dachau. Dort ist er nun im zweiten Jahr nicht nur Spieler, sondern zugleich auch Trainer. Äußerst erfolgreich zudem.

In der letzten Saison waren die Dachauer, unter an Tragik kaum zu überbietenden Umständen, am Aufstieg in die Bezirksoberliga gescheitert. Nachdem man die Runde punktgleich mit dem SV Manching auf Rang eins abgeschlossen hatte, musste zunächst über ein Entscheidungsspiel der Meister und



Marcel Richter
Erst Vertragsverlängerung, dann Landesliga-Aufstieg?

Direkt-Aufsteiger in die BOL ermittelt werden. Erst im Elfmeterschießen musste sich die Richter-Elf schlagen geben, so dass man anschließend in die Relegation musste. Dort unterlag man schließlich dem SV Raisting unglücklich mit 2:3.

So ist es nach diesen wiederholten Nackenschlägen keine Selbstverständlichkeit, dass man nun erneut an der Tabellenspitze thront. Da kann es nicht verwun-

dem, dass die Vereinsführung nun stolz die Vertragsverlängerung mit dem 31-jährigen Trainer verkündete. Selbstredend möchte Richter dieses weitere Jahr der Zusammenarbeit am liebsten in der Landesliga verbringen.

Nach zehn Partien ohne Niederlage allerdings verringerte sich der Vorsprung auf die beiden punktgleichen Verfolger aus Sulzemoos und Karlsfeld durch die 1:3-Niederlage am Ostermontag beim SV Türkücü München auf zwei Zähler. Dabei gab man bereits eine interessante Neuverpflichtung für die neue Saison bekannt. Mit Andreas Brysch (26) wechselt ein ehemaliger Haching-Profi von Aichach nach Dachau. Ebenso wenig wie Richter wird sich auch Brysch mit einer weiteren Saison in der Bezirksliga anfreunden können.



NEWS & INFOS IN KÜRZE

Aus für Sedlmeier

Die Angst vor dem Abstieg zwang die Führung des FC Aschheim zum Handeln: Nach fünf Spielen ohne Sieg trennte man sich von Trainer Christian Sedlmeier, der nun genau fünf Jahre Cheftrainer des Bezirksligisten gewesen ist. „Wir hatten das Gefühl, dass Christian die Mannschaft nicht mehr erreicht - die zuletzt gezeigte Leistung grenzte an Arbeitsverweigerung“, erklärte der Vorsitzende Siegfried Weiß sen. gegenüber fussballvorort.de und bedankte sich im gleichen Atemzug für das große Engagement Sedlmeiers. „Er hat viel geleistet für den FCA.“ Ein Trio, bestehend aus Teammanager Hans Fellerer, Kapitän Franco Soave und Torwart Dominik Borgmann übernahm schon bei der Auswärtspartie beim SB Rosenheim II das Kommando, es gab zwar wieder keinen Sieg, aber immerhin ein 1:1 gegen die Bayernliga-Reserve. Sedlmeier war schon als Spieler bei Aschheim aktiv, ehe er 2006 Co-Trainer wurde. Im April 2007 löste er Horst Kraus als Cheftrainer ab.



Hier finden Sie das Online-Portal für Fußball in Ihrer Region. Ergebnisse, Spielberichte und Statistiken.

Domenicos tolles Tor

Ein tolles Tor von Domenico Contento steht in der Auswahl zum Bayern-Treffer des Monats März. Der ältere Bruder von Bayern-Profi Diego Contento erzielte das Tor für den FC Falke Markt Schwaben im Spiel der Bezirksoberliga gegen den 1. FC Miesbach. Nach einer herrlichen Ballstafette knallte Contento den Ball zum 1:0 ins Miesbacher Gehäuse. „So ein Tor schieße ich nicht alle Tage, da freut man sich natürlich sehr“, meinte der Schütze. Mit Dennis Niebauer vom VfR Garching ist ein weiterer Torschütze aus der Region neben vier weiteren Akteuren in der engeren Auswahl. Der Sieger wird am Samstag, 14. April, in der Sendung „Blickpunkt Sport - Die Dritte Liga“ bekannt gegeben.

Der Sieger wird am Samstag, 14. April, in der Sendung „Blickpunkt Sport - Die Dritte Liga“ bekannt gegeben.

Hasanovic geht

Bezirksligist SC Oberweirtherhofen verliert nach Janis Crone einen weiteren Spieler. Kapitän Adnan Hasanovic wechselt nach dreieinhalb Jahren beim SCO zum VSST Günzlhofen, der kurz vor dem Aufstieg in die Kreisliga steht. Hasanovic hatte zuvor sechs Jahre für Fürstfeldbruck gespielt.

FUSSBALL-AMATEURE

Die Amateurfußballseite erscheint jeden Mittwoch. Autoren sind Reinhard Hübner und Matthias Horner, erreichbar unter kompsport@t-online.de